

## Workshop

# „Survey-Forschung als sozialer Prozess“

01/02.06.2017 (Berlin)

Die quantitative Survey-Forschung zielt auf eine möglichst beobachterunabhängige Beschreibung sozialer Phänomene ab. Gegenüber der qualitativen Sozialforschung beansprucht sie den Vorzug einer durch große Zufallsstichproben und Standardisierung gegebenen Verallgemeinerbarkeit sowie Vergleichbarkeit von Ergebnissen aus verschiedenen Kontexten. Im Unterschied zu prozessproduzierten Massendaten bzw. -akten (etwa staatlichen Verwaltungsdaten und Big Data), wird der Vorzug der theoriegeleiteten Datenerhebung und -auswahl betont. Seit den Anfängen der sozialwissenschaftlichen Survey-forschung war die Standardisierung des Forschungsprozesses mit dem Streben nach wissenschaftlicher Objektivität verbunden. Noch heute arbeiten die großen internationalen Forschungsinstitute primär auf der Grundlage von standardisierten Befragungen.

In Vergessenheit geriet im Zuge der erfolgreichen Institutionalisierung der Survey-Forschung jedoch, dass diese selbst als sozialer Prozess verstanden werden kann. Aus organisations- und marktsoziologischer Perspektive erscheint Survey-Forschung – erstens – als ein *Markt*, in dem Projekte in komplexen, arbeitsteiligen, transorganisationalen Produktionsketten umgesetzt werden. Die soziale Logik der Herstellung von Wissen beschränkt sich dabei nicht auf die kommerzielle Markt- und Meinungsforschung, sondern liegt auch nationalen wie kulturvergleichenden Studien wie ISSP, EVS, ESS, dem World Value Survey usw. zugrunde. In die Wissensproduktion durch die empirische Sozialforschung sind – zweitens – verschiedene *soziale Felder* (Bourdieu), *Konventionen* (Ökonomie der Konventionen) und *Wissensordnungen* (Wissenssoziologie) involviert, die ihren je spezifischen Bewertungsmaßstäben Geltung verschaffen und dadurch konstitutiv für die Prozesse und Produkte der empirischen Sozialforschung sind. Obschon die Legitimation fragebogenbasierter empirischer Sozialforschung sich auf Objektivitäts- und Neutralitätspostulaten gründet, wirken ihre Befunde – drittens – auf mannigfaltige Weise in die Gesellschaft zurück. Dieser Zusammenhang von *Statistik und Herrschaft* ist in die Gründungsgeschichte der Sozialforschung eingeschrieben, wie es Desrosières in seinen historischen Arbeiten oder Boltanski und Thévenot am Beispiel von Berufsklassifikationen aufzuzeigen vermochten.

Dieser Workshop setzt sich zum Ziel, die komplexen Produktionsgefüge fragebogenbasierter Sozialforschung, ihren performativen Charakter und ihre gesellschaftlichen Implikationen kritisch zu reflektieren. Es gilt dabei, Instrumente, Prozesse und Resultate genauer zu betrachten und die für gewöhnlich vernachlässigten Anwendungsbedingungen und Produktionsprinzipien der Survey-Forschung als dem vermeintlich wissenschaftlich-neutralen Königsweg soziologischer Methodik offenzulegen. Der Workshop richtet so insgesamt den Fokus auf die Survey-Forschung als sozialen Prozess. Aus wirtschafts- und organisationssoziologischer Perspektive soll etwa thematisiert werden, welche Konventionen die synchrone und diachrone Koordination der Survey-Produktionskette strukturieren. Aus wissen(schaft)soziologischer Perspektive soll die Frage adressiert werden,

wie sich der soziale Prozess der Survey-Forschung in Verfahren, Datenqualität, Messergebnisse und Interpretationen niederschlägt und so hintergründig an der Wissensproduktion konstitutiv beteiligt ist. In herrschaftssoziologischer Absicht soll dann die Frage aufgeworfen werden, wie die empirische Sozialforschung an der Herstellung und Aufrechterhaltung der sozialen Wirklichkeit und der Gesellschaft mitwirkt. Aus methodologischer Perspektive stellt sich schließlich die Frage, inwiefern dieser soziale Prozess der Survey-Forschung im Alltagshandeln der Forschenden selbst reflektiert werden kann, um den Forschungsprozess zu verbessern und dessen Grenzen aufzuzeigen.

#### **Organisation:**

Caroline Näther, Andreas Schmitz, Raphael Vogel, Alice Barth und Nina Baur

#### **Kontakt:**

[survey@mes.tu-berlin.de](mailto:survey@mes.tu-berlin.de) oder [sekretariat@mes.tu-berlin.de](mailto:sekretariat@mes.tu-berlin.de)

#### **Empfohlene Hotels in der Nähe des Veranstaltungsorts**

- *Hotel Otto in der Knesebeckstraße* (<http://www.hotelotto.com/de/>; Entfernung: 750 m, 10 min zu Fuß)
- *Hotel Indigo Berlin Kudamm in der Hardenbergstraße* ([https://www.ihg.com/hotelindigo/hotels/de/de/berlin/beriw/hoteldetail?cm\\_mmc=Google+Maps\\_-IN\\_-DEU\\_-BERIW#](https://www.ihg.com/hotelindigo/hotels/de/de/berlin/beriw/hoteldetail?cm_mmc=Google+Maps_-IN_-DEU_-BERIW#); Entfernung: 1 km, 12 Min zu Fuß/Buslinie 245 oder M45: Einstieg: Jebensstr., Ausstieg: Marchstraße, ca. 15 Min)
- *Novum Style Hotel Berlin-Centrum in der Franklinstraße* (<https://www.novum-hotels.de/hotel-berlin-centrum-berlin>; Entfernung: 850 m, 11 Min zu Fuß/Buslinie 245: Einstieg: Franklinstr., Ausstieg: Marchstraße, ca. 15 Min)
- *Hotel Tiergarten Berlin in Alt-Moabit* (<http://www.hotel-tiergarten.de/>; Entfernung: 2,2 km/Buslinie 245: Einstieg: Turmstraße, Ausstieg: Marchstraße, ca. 20 Min)
- *Motel One Tiergarten* (<https://www.motel-one.com/de/hotels/berlin/hotel-berlin-tiergarten/>; Entfernung: ca. 3 km, U2: Einstieg: Wittenbergplatz, Ausstieg: Ernst-Reuter-Platz, ca. 10 Min)
- *Motel One Ku'Damm* (<https://www.motel-one.com/de/hotels/berlin/hotel-berlin-ku-damm/>; Entfernung: 1,5 km, Buslinie 245 oder M45: Einstieg: Jebensstr., Ausstieg: Marchstr., ca. 15 Min)
- *Motel One Hauptbahnhof* (<https://www.motel-one.com/en/hotels/berlin/hotel-berlin-hauptbahnhof/>; Entfernung: ca. 4 km, Buslinie 245: Einstieg: Lesser-Ury-Weg, Ausstieg: Marchstraße)

## Programm

### Ort

Berlin – Institut für Soziologie – Fraunhoferstraße 33-36 - Raum: FH 919 – 10587 Berlin

### Anfahrtsbeschreibung:

<http://www.soz.tu-berlin.de/menue/kontakt/> sowie <http://fahrinfo.bvg.de>

### Anmeldung:

Zwecks Planung wird um Voranmeldung bis zum 25.05.2017 gebeten  
([survey@mes.tu-berlin.de](mailto:survey@mes.tu-berlin.de) oder [sekretariat@mes.tu-berlin.de](mailto:sekretariat@mes.tu-berlin.de)).

## Donnerstag, 01.06.2017, 13.00 – 18.30 Uhr

13.10 – 14.00

Willkommen, Registrierung und Snacks

14.00 – 14.15

*Nina Baur*

Begrüßung und Einleitung: Interpretativität und Survey-Forschung

### I. Wissen, Praktiken und Konventionen der Survey-Forschung

14.15 – 15.00

*Jörg Blasius (Universität Bonn)*

Beurteilung der Qualität von Survey-Daten

15.15 – 16.00

*Wolfgang Aschauer (Universität Salzburg)*

Konstruktäquivalenz und Inhaltsvalidität als besondere Herausforderung in der kulturvergleichenden Forschung

16.15 – 17.00

*Martin Weichbold (Universität Salzburg)*

Funktionale Äquivalenz in der interkulturellen Survey-Forschung – am Beispiel der Methodenäquivalenz

17.15 – 18.00

*Udo Kelle (Universität der Bundeswehr Hamburg)*

Eine interpretative Perspektive auf „Fehlerquellen im Interview“ – mikro- und makrosoziologisch informierte Analysen qualitativer Daten

18.15 – 18.45

Abschlussdiskussion des Tag 1 (Moderation: Caroline Näther)

ca. 19.00 oder 19.30

Abendessen im Mar y Sol

(Tapas und Spanisches Essen, Savignyplatz 5, 10623 Berlin

<http://www.marysol-berlin.de/>)

## **Freitag, 02.06.2017, 09.00 – 18.00 Uhr**

### **II. Organisation von Survey-Forschung**

09.30 – 10.00

Kaffee

10.00 – 10.45

*Michael Weinhardt (Universität Bielefeld)*

Die Entscheidung zur Befragungsteilnahme aus der Perspektive soziologischer Handlungstheorie(n)

11.00 – 11.45

*Stefan Liebig (Universität Bielefeld)*

Surveys als Bestandteil einer Nationalen Forschungsdaten-Infrastruktur

12.00 – 12.45

*Caroline Näther (Universität Luzern)*

Das Hinterland der schweizerischen Survey-Landschaft. Auf Qualitätskonventionen gestützte Übersetzungs- und Koordinationsprozesse entlang der Quality Convention Chain von Surveys

12.45 – 14.30

Mittagspause im Manjurani,  
(Indisches Restaurant, Knesebeckstraße 4, 10623 Berlin,  
<http://www.manjurani.de/>)

14.30 – 15.15

*Raphael Vogel (Universität Luzern)*

Die Einbettung von Surveys in Survey-Welten

### **III. Macht und Kultur in der Survey-Forschung**

15.30 – 16.15

*Peter Graeff (Universität Kiel)*

Prozesse und Mechanismen von Vertrauens- und Korruptionskulturen

16.30 – 17.15

*Alice Barth und Andreas Schmitz (Universität Bonn)*

Meinungsumfrage als ideologische Konsumption –  
eine feldtheoretische Perspektive

17.30 – 18.30

Abschlussdiskussion (Moderation: Nina Baur)

19.00

Gemeinsames Abendessen im Restaurantschiff Capt'n Schillow  
(Straße des 17. Juni 113, <https://www.capt-schillow.de/>)